



Fühlen sich sichtlich wohl: Englische Parkrinder gehören seit Mittwoch zum Hobrechtsfelder Waldweideprojekt. Schon kurz nach ihrer Anreise mit dem Tiertransporter aus Thüringen ließen sie es sich auf ihrer neuen Weide schmecken. Fotos: Ulli Winkler

Ankunft im Naturpark

Englische Parkrinder und Konikpferde bevölkern ein 68 Hektar großes Areal

Hobrechtsfelde (fos) Im leichten Trab nahm die kleine Herde von Konikpferden ihr neues Zuhause in Beschlag. Genauso ausgeglichen, aber ruhiger und „selbstbewusster“ verließen die Englischen Parkrinder den Tiertransporter. 20 Rinder und zehn Konikpferde traten am Mittwoch ihren Dienst im größten deutschen Waldweideprojekt „Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde“ an. Sie bevölkern eine 68 Hektar große, mit einem Weidezaun umgebene Fläche an den Karower Teichen. Es ist eine von zehn Flächen, die sich über das 850 Hektar große länderübergreifende Areal bis an die Schönowener Heide erstrecken. Bis zum Naturparkfest am 20. August in Hobrechtsfelde sollen rund 200 Tiere dort zu Hause sein. Gut die Hälfte ist bereits angesiedelt. Durch die Beweidung, so Peter Gärtner, Leiter der Barnimer Naturparkverwaltung, entstehe eine Erholungslandschaft für Mensch und Tier.

Das Englische Parkrind ist mit mehr als 2500 Jahren die älteste Hausrindrasse überhaupt. Wie die Konikpferde zählt es zu den robusten Tierarten, die gleichsam auf sich gestellt in der Natur überleben können. Zehn weitere Pferde wurden gestern Übergangsweise ebenfalls an den Karower Teichen ausgesetzt.

Aufgewachsen sind die Tiere im thüringischen Crawinkel bei Oberhof, ebenfalls weitgehend unabhängig vom Menschen, berichtet Tierhalter Heinz Bley von der Agrar GmbH Hobrechtsfelde. Die Größe der Herde werde sich nur unwesentlich verändern und sei an das Nahrungsangebot angepasst. Die Pferde sind ein bis acht Jahre alt. Zu der Rinderherde gehören auch drei Kälber. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde. Seit dieser Woche gibt es mit Andreas Schulze auch einen Projektmanager.



Erkunden die neue Heimat: Konikpferde

Während das Weidegelände an den Karower Teichen nicht betreten werden kann – das Parkrind eignet sich dafür nicht – sind die übrigen neun Flächen zwar auch

eingezäunt, aber begehbar. Außerdem gehört zu dem Projekt auch der Bau eines Schaugeheges, das sich die scheuen Tiere nicht jedem Wanderer zeigen werden.